

Naturschutzgebiet „Steinbruch Kohlenacker“



Schutzgebiet seit	2023
Flächengröße	5,87 ha
Lage	südöstlich von Angelburg-Frechenhausen

Das Naturschutzgebiet „Steinbruch Kohlenacker“ umfasst das stillgelegte Diabas-Steinbruchgelände mit dem Steinbruch-See, steil abfallenden Uferbereichen, Block- und Schutthalden sowie Mager- und Borstgrasrasen mit umgebenden Laub-Nadel-Mischwäldern. Insbesondere die stark gefährdeten Borstgrasrasen und sauren Magerrasen bieten zahlreichen vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen vielgestaltigen Lebensraum. Die insgesamt 24 Tagfalterarten profitieren vom Blütenreichtum der Magerrasen- und extensiv genutzten Grünlandflächen. Die südexponierten Lehm- und Lösswände sowie die Blockschutthalden dienen Amphibien und Reptilien als Sonnenplätze und Überwinterungsbereiche. Auf den durch Nährstoffarmut und Trockenheit geprägten Schotter- und Rohböden wachsen speziell angepasste seltene Pflanzenarten, u. a. Orchideen-Arten.

Im Steinbruch-Gewässer vermehren sich die streng geschützten Arten Edelkrebs und Geburtshelferkröte sowie die besonders geschützten Arten Erdkröte und Grasfrosch.

Seltene Pflanzenarten	Fuchs' Knabenkraut, Großes Zweiblatt, Gewöhnlicher Echter Augentrost, Hain-Augentrost, Kleines Wintergrün, Gewöhnlicher Teufelsabbiss, Heide-Nelke, Gewöhnliches Kreuzblümchen, Dorniger Hauhechel, Dreizahn
Seltene Tierarten	Edelkrebs, Geburtshelferkröte, Erdkröte, Zauneidechse, Ringelnatter, Raufußkauz, Schwarzspecht, Kolkrahe, Baumpieper, Dohle, Gartenrotschwanz, Kuckuck, Grüner Zipfelfalter, Weißbindiges Wiesenvögelchen, Mauerfuchs, Schwalbenschwanz, Rotklee-Bläuling, Feuriger Perlmutterfalter, Gemeines Blutströpfchen
Pflegemaßnahmen	Zum Erhalt der artenreichen, offenen Lebensräume werden die Grünlandflächen regelmäßig gemäht, das Mahdgut wird abgeräumt sowie die nicht heimische Staudenlupine ausgestochen. Die Gehölze im Bereich der Magerrasen, Blockschutthalden und Steilwände werden regelmäßig zurückgeschnitten bzw. beseitigt. Die umgebenden Fichtenwälder werden in Laubwälder umgewandelt. Vernetzungs- und Austauschbeziehungen zum NSG „Struth bei Bottenhorn“ werden durch die Schaffung von Schneißen im Waldbereich geschaffen. Der ins Steinbruch-Gewässer eingesetzte nicht heimische Amerikanische Signalkrebs wird durch Bereusung dezimiert.

Sie können zum Schutz dieser besonderen Lebensräume beitragen! Bleiben Sie bitte auf den gekennzeichneten Wegen!

Wir bitten Sie im Naturschutzgebiet keine Pflanzen zu pflücken oder auszugraben, zu zelten, zu lagern, zu baden, zu klettern, zu reiten, zu lärmern oder Feuer anzuzünden!